

Deutsches Reich.

O Berlin, 20. April. Die Ausschüsse des Bundesrathes, denen die Vorbereitung des Tabakmonopolgesetzes...

Ihren Stabfedern aus England und zwar läßt sie sich dieselben in keinem Falle besorgen. Nun muß die Stabfedern...

Provinzial-Verordnungen.

Der Radbruch unser Original-Verordnungen und der Provinz...

2 Halberstadt, 20. April. Die Vorsteherin des Kindergartens, welche seit Kurzem aus einem Kindergarten...

4 Lüben, 19. April. Der Zuckerrübenbau in der Umgegend von Lüben nimmt von Jahr zu Jahr größeren...

4 Seebau, 19. April. Einen unvorherhofften Rang machte am letzten Sonntag der Revierjäger Stecker...

7 Achterleben, 19. April. Auf Magistratsbeschlusse ist mit neuen Schulden zu unter Realisirt 1. D. eine Ver...

Dem Ratmann und Orts-Steuereheber S. Ecker zu Sachsa im Kreise Nordhausen, dem Privatförster Friedrich zu M...

18 Ostthüringen, 19. April. Wegen abwechselnder Kränklichkeit hat der Director der hiesigen Handelschule...

Stadt-Theater. Der Gounod'sche Oper „Faust und Margarethe“ werden wir Deutschen nie ganz gerecht werden, weil wir unter dem natürlichen...

* Die erhebliche directe Abänderung des Zolltarifs ist die Erhöhung des Eingangszolls von 3 auf 5 M. auf 20 M. In der Begründung heißt es darüber: Die deutschen Mitglieder der 22 internationalen Wunderversammlung deutscher und österreicher...

Als den Commissions-Verhandlungen zur Veranlassung der Revision des Reichsgesetzes wird der Reichstag berichtet, daß die meisten beschiedenen Bestimmungen der Entwurfs- insbesondere betreffs der Verbindlichkeiten der Zeichner von Aktien und der Minimalhöhe der Einzahlung, von der Commission gebilligt worden und daß von mehreren Seiten...

Die auf Mittwoch Abend in den Biergarten des Berliner Rathhauses durch besondere Einladungen bewerkte Veranstaltung zur Unterzeichnung der Unterschriften der aus Ausland vertriebenen Juden war von etwa 250 Personen besucht, und nahm einen Antrag an, welcher warme Sympathien mit den auf Befehl für die jüdischen Flüchtlinge aus Ausland gerichteten Vorfällen ausdrückte, und das Comité ersucht, seine Thätigkeit fortzusetzen, besonders erneute Sammlungen zu veranstalten. Es wurden sofort etwa 700 M. Markt gesammelt.

Der Reichsanwalt publicirt die Ermennung des preussischen Landgerichts-Präsidenten Schaper, des preussischen Oberlandesgerichts-Präsidenten Meißner und des bayerischen Oberlandesgerichts-Präsidenten v. Pöschel zu Reichsgerichtsräthen.

Ueber die familiäre Ererbung der an den drüsenartigen Sekundären zu erreichenden Kinderheilheiten.

Von Dr. Otto Zacharias.

Im Gewisse des Tages, im Daseinstampfe, den der Einzelne gegen drückende Verhältnisse oder gegen zehnjährige Mitbewerber in derselben Berufsbühne aufzunehmen genöthigt ist, werden immer nur die geistigen und materiellen Interessen in den Vordergrund gestellt. Daß es auch körperliche Interessen giebt, die nicht ungefragt vernachlässigt werden dürfen: das wird den weissen Menschen erst dann klar, wenn sie an ihrem eigenen Leibe zu fühlen beginnen, was es heißt, wenn man Ruhen und Reichthum höher schätzt, als den Wohlbehagen körperlicher Kraft und Gesundheit. Krankheit ist das größte Uebel auf dieser Welt. Ein frisches empfindliches Herz dagegen und ein klarer denkfähiger Kopf sind die beiden kostbarsten Güter, deren sich ein Erdenbewohner freuen kann. Ein Vetter, der sie besitzt, darf sich reich dünken und ein Krebs, dem sie mangeln, ist trotz aller seiner Millionen ein armer, bedauerlicher Mann. Was und apathisch ist er in seiner Gegenwart und tollt dahin. Müß er nicht den rothwangigen Karamellhändler, der ihn auf der Landstraße begegnet, beneiden? Er, der nie in seinem Leben ein Almosen entgegennehmen brauchte, würde ein solches an Gehandelt und den Händen der Natur dankbar acceptiren. Aber hier zeigt sich die Uebersichtlosigkeit der Gerechtigkeit, die auf physischem Gebiete ebenso unerbittlich waltet wie auf moralischem. Jede Krankheit, die uns befallt, jeder Schaden, den wir empfinden: ist das Resultat einer Ueberlebung, des Gesehens die durch ihr normales Walten das hervorbringen, was wir Gesundheit nennen. Durch das Studium der Hygiene lernen wir diese Gesetze kennen. Der Vetter, der ihnen unbekannt geblieben, bleibt trotz aller Entergungen gesund, und der Wohlhabende, der ihnen bewußt widerstrebt, wird trotz aller Peinlichkeiten, die er ernimmt, nicht genesen. Das ist die Schmach, die durch kein menschliches Machtmittel veränderbar, Schweige denn auf den Kopf gestellt werden kann.

Es giebt beauerlicherweise recht viel physisches Uebel auf dieser Welt. Wenn irgend wem, so sieht dem Arzte das Recht zu, unseren Planeten als ein „Zammerthal“ zu bezeichnen. Oder genügt, um diese Bezeichnung zu rechtfertigen, nicht der einfache Hinweis, daß in Deutschland z. B. unter 100 Todesfällen 15-18 als durch Lungenkrankheiten verursacht anzusehen sind? Ist es nicht eine höchst beklagenswerte Aufgabe, daß von 10,000 Lebenden dieser furchtbaren Krankheit alljährlich 38-45 Menschen erliegen? Welcher Verlust an Arbeitskraft und aufgewandten Erziehungscapital! Und welche kummervollen Erfahrungen und Erinnerungen für Eltern und sonstige Angehörige!

Voraus, so wird der nachdenkliche Vater fragen, zieht denn die Schwindsucht, diese Erbfeindin unseres Geschlechtes, ihre mörderische Kraft? Wie kommt es denn, daß ein so erschreckend hoher Procentzahl der Lebenden ihrem Gistkapital zum Opfer fällt? Giebt es keine Mittel, um dem Weiteranschreiten dieser Krankheit zu steuern und was sagt die Wissenschaft zu den angeführten Thatsachen?

Diese Fragen sind vollkommen berechtigt und sie sollen im Nachstehenden ihre sachgemäße Beantwortung finden.

Was in erster Linie den Ursprung der schwindsüchtigen Erkrankung betrifft, so besteht ein hoher Grad von Wahrscheinlichkeit dafür, daß dieselbe von der großen Mehrzahl der Fälle aus schon in der Kindheit durch die Constitution her zu erklären ist, als die Uebererbschaft, welche sehr oft zwischen den einzelnen anatomischen Apparaten abwechseln, denen die Schuld an dem so häufigen Auftreten der Lungenentzündung (Phthisis) beizumessen ist. Wie oft sind die Blutkreislauforgane zu eng und zu schwach entwickelt, um den Ansprüchen genügen zu können, welche zu dem Zwecke einer normalen Ernährung an sie gestellt werden müssen; wie häufig ist das Herz zu klein, um das Blut mit der gehörigen Kraft bis in die letzten Verzweigungen der Gefäße treiben zu können und in wie vielen Fällen sind es die Lungen selbst, die im Verhältnisse zu den übrigen Hauptorganen des betreffenden Körpers zu klein und zu schwach sind, um den zur Unter-

haltung des Lebens erforderlichen Oxydationsproceß des Blutes mit der wünschenswerthen Energie bewirken zu können! Außer diesen Verhältnissen können höchstwahrscheinlich auch noch Abnormitäten des Nerven-systems in Betracht, welche vielfach schädigend auf die Ernährung, die Luftvertheilung und andere primäre Prozesse der Lebensfähigkeit influiren. Woher nun freilich diese gleich bei der Geburt sich geltend machenden Schwachzustände resultiren mögen, woher es kommt, daß anscheinend ganz gesunde Eltern eine scrophulöse Nachkommenschaft erzeugen - diese Frage erschöpfend zu beantworten, vermögen wir zur Zeit noch nicht. Mit ziemlicher Gewißheit inbeffen darf man wohl behaupten, daß die naturwidrige Lebensweise der meisten Großstädter, der excessive Nerven- und Alkoholgenusses derselben, die stete Anspannung der Nerven zum Zwecke des täglichen Erwerbs u. s. f. die Hauptursache davon sind, daß wir so oft schon bei Neugeborenen Schwachzustände zu constatiren haben. Es liegt hier offenbar eine Vererbung und Weiterentwicklung der in den Eltern bereits vorhandenen Krankheitsursachen vor. Von Generation zu Generation potenziren sich diese Ursachen und wenn sich unsere fälschliche Bevölkerung nicht fortwährend durch Zugewinn vom Lande auffrischt, würden die Spuren der effectiven Degeneration sich bald wahrnehmbar machen. Wenn der Gebirger die das Verlangen meist nur aus zerstreuten Beobachtungen kennen, die sie auf gelegentlichen Besuchen machen, wird der Einfluß derselben auf die Gesundheit permanent unterschätzt. Es ist darum nöthig, dem zwischen Häusern und Zeitungen lebenden Durchschnitt des Menschen gleichfalls ziffermäßig den Beweis dafür zu liefern, daß im Vergleich mit dem Leben auf dem Lande der Aufenthalt in der Stadt geradezu ein Gesundheitswidergerug zu nennen ist. Nach dem Rapport des Registrars General von England und Wales starben daseiher von allen Stadtbewohnern im Jahresdurchschnitt 25 auf 1000; von allen Landbewohnern dagegen nur 17 auf 1000. Nach einer sorgfältigen Zusammenstellung von Säuglingen stirbt auf dem Lande jährlich erst 1 Einwohner auf 30; in kleineren Städten dagegen 1 auf 32; in

stehenden Ausdr. Noch mehr als den Valentin haben die franz. ...

Dem "Faust" gegenüber liete am Dienstag der Lichte "Boccaccio" ...

Handels-, Verkehrs- und Wörsen-Nachrichten.

Magdeburg, 20. April. Landweizen 200-228 M., Haubweizen ...

größeren (wie z. B. Berlin, Leipzig, Halle u. f. w.) auf 1 Auf; in ...

Spek 160-180 M., Butter 1.80-2.00 M., Esbutter 2.00-2.40 M.

* Breslau, 20. April, Nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen ...

Kredit-Anzeigen.

Am Sonntag Misericordis Dominus, den 23. April, predigen: In U. E. Franzen: Rom. 10 Uhr Dica. Grüneisen. Nach ...

Nachrichten des Stadesamts Halle vom 19. April.

Geburten: Der Warrer R. Schoof und B. Müller (Gefelle ...

erst abwarten, bis die scrophulöse Entzündung durch Geschwürbildungen ...

F. Hofsch und M. Schaumburg (r. Ullrichstr. 21 und Schützen ...

Nachrichten des Stadesamts Giebichenstein.

15. April, Aufgeboren: Der Detonon S. D. Kocknisch und U. E. Voed ...

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 20. bis 21. April. Stadt Magdeburg: Herr Prof. Dr. W. Weßel a. Magdeburg; Herr ...

Vertical text on the right edge of the page, likely from another page or a separate column.



